Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

413 (7.9.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 7. September 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 413

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Das deutsch-französische Industrieabkommen.

Zustimmung in Frankreich.

Besprechungen im Wiederaufbauministerium. — Lubersac über den Vertrag. — „Ein Schritt nach vorwärts".

S. **Paris**, 7. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Für die gesamte Pariser Presse ist das heutige Tagesgespräch der Vertrag Stinnes-Lubersac. Die Blätter veröffentlichen die Bilder von Stinnes und Lubersac und befassen sich an drei und vier Stellen derselben Ausgabe mit dem Vertrag und sehen darin

ungeheuere wichtige politische und wirtschaftliche Folgen für Frankreich

und das gesamte Reparationsproblem. Nichts nimmt gegenwärtig das allgemeine Interesse so in Anspruch, als dieser Vertragsabschluß. In der von uns bereits mitgeteilten gestrigen Sitzung des Gutachterausschusses für Naturallieferungen im Wiederaufbauministerium wurden vom Wiederaufbauminister Reibel und Lubersac selbst Aufklärungen und Erläuterungen zu dem Vertrag gegeben. Hieraus geht auch mit aller Deutlichkeit hervor, daß der französisch-deutsche Vertrag im Prinzip

in der vorliegenden Form durchaus gebilligt wird.

Im „Journal" erklärt Lubersac: Ich vertrete 130 000 Hauseigentümer, deren Besitz zerstört ist und 13 Milliarden Schadensforderungen. Man muß dabei sowohl das Interesse der Geschädigten wie auch das der französischen Industrie im Auge haben. Wenn man sagt, daß die Naturallieferungen gefährlich sind für die französische Industrie, so kann ich dem durchaus nicht zustimmen. Und übrigens

wie sollte sonst Deutschland seine Reparationen zahlen,

denn es kann dies nur in Geld- oder Naturallieferungen? Aber es kann nicht anders Geld und Devisen als durch seine Ausfuhr beschaffen. Wenn aber Deutschland unbegrenzt ausführen würde, so würde es notgedrungen der französischen Industrie Konkurrenz machen. Dem beugt dieser neue Vertrag vor. Dafür nur ein Beispiel. Vor dem Kriege führten wir 3 Millionen Kubikmeter Bauholz ein. Im letzten Jahre rechneten wir mit einer Einfuhr von 1½ Millionen Kubikmeter. Bedeutet dies nicht eine

Erleichterung der Reparationen?

Ich halte es für sehr wichtig, Deutschlands Arbeit mit in den Vertrag hineinzuziehen, aber nicht in den zerstörten Gebieten selbst. Die meiste Arbeit nach dem Vertrag wird also in Deutschland geleistet.

Was die Provision von 6 Prozent angeht, möchte ich dazu noch folgendes sagen: Sie ist gering oder wenigstens im Vergleich zu der Höhe der französischen Provision in ähnlichen Fällen, und ich halte es für besser, diese Ziffer ruhig zu nennen, als etwa fälschlicherweise den Glauben zu erwecken, die Deutschen hätten versteckte Gewinne von 20 oder 30 Proz. Ich glaube übrigens, daß Stinnes die beste Absicht hat, die Paragraphen des Vertrages zu beachten, sonst hätte er ihn nicht unterzeichnet.

Der „New York Herald" bezeichnet den Vertrag als einen

großen Schritt nach vorwärts

zur praktischen Lösung des deutsch-französischen Reparationsproblems. Der französische Minister Reibel habe seine volle Unterstützung dem Vertrage Stinnes-Lubersac zugebilligt.

Keine Spitze gegen England.

Das Urteil der City. — Besserung des Markkurses. — Die „Times" gegen die Gegnerschaft deutscher Sozialisten.

Dr. A. **London**, 7. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In hiesigen Citykreisen wird das deutsch-französische Industrieabkommen mit großem Interesse und ohne jede Voreingenommenheit besprochen. Alle hiesigen Kreise der englischen Geschäftswelt sind seit langem davon überzeugt, daß eine Regelung der Reparationsfrage und damit auch eine

Entspannung der politischen Lage

nur auf rein geschäftlichem Wege möglich ist. Man bezeichnet das Abkommen als den größten und bedeutendsten Schritt, der bisher in dieser Richtung gelungen sei. Die

Besserung des Markkurses,

der gestern hier um etwa 100 Punkte zurückging, wird vielfach auf die Nachricht der Unterzeichnung des Abkommens zurückgeführt. An den zuständigen amtlichen Stellen wird aus diesem Anlaß der Standpunkt vertreten, auf den bereits an dieser Stelle wiederholt hingewiesen wurde, daß nämlich England gegen den Abschluß der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

nichts einzuwenden habe,

solange sich ihre Spitze nicht gegen die englischen Interessen richte. Im übrigen möchte man sich an dieser Stelle ein Urteil vorbehalten, bis nähere Informationen bekannt sind.

Die Londoner Blätter befassen sich weiterhin in eingehenden Berichten mit dem Inhalt und der Tragweite des Vertrages. Besonderes Interesse verdient dabei ein Artikel der „Times", der das Abkommen sowohl unter wirtschaftlichen wie auch politischen Gesichtspunkten betrachtet. Das Blatt führt zunächst aus, daß sich ein Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland daran zu stoßen scheine, daß dieses Abkommen für seine Urheber große Gewinne abzuwerfen verspreche. Dieser Einwand sei jedoch in der Tat eine allzuflüchtige Beurteilung. Ein endgültiges Urteil über das Abkommen sei vorläufig noch nicht möglich. Aber dieser Vertrag der Sachlieferungen an Frankreich scheine

wirtschaftlich nur wünschenswert.

Eine vollkommene Verdrehung der Sachlage stelle sodann in diesem Zusammenhang die Behauptung dar, daß die für die Provision notwendigen Mittel von der deutschen Regierung durch neue Besteuerung und durch neue Inflation geschaffen werde, weil die Inflation und nicht die Reparation die Ursache für den Zusammenbruch der deutschen Finanzen sei. Im übrigen wird die öffentliche Meinung Englands das Abkommen im Prinzip und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten billigen, ebenso wie sie früher das Wiesbadener Abkommen gebilligt habe. Alles was die Reparationszahlungen erleichtern würde, würde auch die politische Lage in einer Weise entspannen, die von allen Seiten gebilligt werden könnte.

Hinsichtlich der politischen Tragweite des Abkommens geht die „Times" auf die Erklärungen der dem Stinneskonzern nahestehenden Presse ein, wonach das Abkommen

nicht die geringste Spitze gegen England

habe. In Bezug auf die nächste Zukunft ist diese Versicherung nach der Meinung der „Times" überflüssig. Wenn das Abkommen für Frankreich reellen Nutzen bringe, so würden auch die englischen Verbündeten Frankreichs davon Vorteil haben.

Umschau.

7. September 1922.

Gestern haben die entscheidenden Verhandlungen der deutschen Regierung mit den Vertretern der belgischen ihren Anfang genommen. Es hat wenig Sinn, die Möglichkeiten ihrer Entwicklung jetzt schon prophezeien zu wollen, da über den Verlauf der gestrigen Besprechungen strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Man scheint sich aber auch wohl an amtlichen Stellen einem gewissen Optimismus hinzugeben, da diesmal auf Grund der jüngsten Entscheidung der Reparationskommission — vielleicht die erste ihrer zahlreichen Entscheidungen, die nicht poincarisiert und deshalb leichter Verständigungsmöglichkeiten offen läßt — die französische Diktatmethode ausgeschaltet ist und von beiden Partnern der ehrliche Wille zu einer gedeihlichen Lösung gezeigt und gepflegt wird. Es hat auch den Anschein, daß sich ein greifbares Ergebnis sehr bald herauskristallisieren wird, da Reichskanzler Dr. Wirth bereits morgen dem Auswärtigen Ausschuß über die Verhandlungen zu berichten gedenkt und auch der belgische Vertreter Bemelman damit rechnet, am Samstag bereits wieder nach Brüssel zurückkehren zu können.

Ist so auf der einen Seite durch die Garantieverhandlungen die Aussicht auf eine deutsch-belgische Verständigung gegeben, so kann andererseits durch den dieser Tage bekannt gewordenen Vertragsabschluß zwischen dem Marquis de Lubersac und Stinnes eine neue Periode der deutsch-französischen Politik anbrechen. Unmittelbar nach dem durch die französische Haltung verschuldeten Zusammenbruch der Londoner Konferenz stellte sich die französische Presse ziemlich unvermutet auf das Leitmotiv einer Wirtschaftsverständigung mit Deutschland ein und diese propagandistische Bewegung arbeitete sowohl auf der französischen, wie auf der deutschen Seite auf privatwirtschaftliche Abmachungen zwischen den Industrien der beiden Länder hin. Das Dunkel, das dieses geheimnisvolle Verständigungsapostolat umgab, wurde dann vorgestern von der französischen Presse gelichtet, die zuerst von der am 14. August erfolgten Heimburger Zusammenkunft des französischen Marquis und des deutschen Großindustriellen zu berichten wußte. Was dort am Rhein schriftlich niedergelegt wurde, ist dazu angetan, neben dem materiellen Aufbau der verwüsteten nordfranzösischen Provinzen auch Herrn Poincaré die Stelle seines Konzepts zu verderben, wo er bei allen Anlässen mit weinerlicher Stimme und dem Hinweis auf die Leiden der régions devastées die Tränendrüsen der ganzen Welt in Bewegung zu setzen suchte. Wie die neuesten Londoner und Pariser Meldungen besagen, bildet der Vertrag in der City und in der Seinestadt das Tagesgespräch und wird seiner Bedeutung gemäß gewürdigt und — gebilligt.

Ueber dem Beratungstische, an dem das Abkommen zustande kam, schwebte, und das muß mit aller Deutlichkeit betont werden, der Geist Rathenaus. Ohne die Rathenau-Loucheur-Gilles-Verträge von Wiesbaden und Berlin wäre auch das Stinnes-Lubersac-Abkommen unmöglich gewesen. Bekanntlich hatten diese Verträge gerade in den Kreisen der Wirtschaft die schärfsten Gegner gefunden, die sich hier nun selbst zu Trägern desselben Sachleistungsprogramms machen. Ohne Zweifel hat dieser Privatvertrag gegenüber dem Rathenauvertrag gewisse Vorteile. Trotz des Wiesbadener Abkommens und seiner Annexe war die deutsche Wiederaufbauarbeit noch nicht in Fluß gekommen. So sehr man auch bei den staatlichen Vereinbarungen bestrebt war, die Durchführung der Lieferungen zu erleichtern, so ergaben sich doch jedesmal störende Hindernisse durch den Aufbau der Organisationen, die das staatliche Abkommen im Gefolge hatte. Der im Vorjahre als Reichskommissar für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete tätige Kommerzienrat Dr. Guggenheimer äußerte selbst, daß aus den Organen, die für die Lieferungen zu sorgen und sie in Empfang zu nehmen hatten, immer wieder bürokratisch aufgezogene Gebilde wurden, von denen man von vorne herein sagen konnte, daß sie trotz alles Kostenaufwands praktisch niemals nach geschäftlichen Gesichtspunkten tätig werden könnten, wogegen das jetzt vorliegende Abkommen zu den gesunden Unterlagen kaufmännischen Verkehrs zurückkehrte.

Die Initiative zu dem Wiederaufbauvertrag ging von dem Vertreter der reparationsberechtigten Hausbesitzer der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs aus, denen natürlich nach vierjährigem vergeblichen Warten endlich daran gelegen sein mußte, ein Dach über den Kopf zu bekommen. Den deutschen Industriellen mußte, nachdem der Rathenauvertrag rechtsverbindlich war, aber daran liegen, dieses Abkommen in einer für Deutschland erträglichen Form durchzuführen und die einseitige Spekulation der Franzosen, alle in Deutschland schlummernden Konjunkturmöglichkeiten für sich auszunützen, zu paralysieren. Für die deutschen Arbeiter, deren Vertreter ja vor längerer Zeit den französischen Gewerkschaften und der französischen Regierung das Angebot machten, durch deutsche Arbeiter und mit deutschem Material ganze Ortschaften im zerstörten Nordfrankreich wieder aufbauen zu lassen — was bekanntlich von Poincaré abgelehnt wurde — ergibt sich aber durch die Realisierung dieses Vertrags die Möglichkeit weiterer dauernden Beschäftigung, was umso bedeutungsvoller ist, als gerade in diesen Tagen sich in dem wichtigsten deutschen Industriegebiet, im Rheinland und in Westfalen, ein Konjunkturumschwung vorzubereiten beginnt, der seine ersten Schatten durch Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen vorauswirft.

Der Vertrag begegnet vielfach schon scharfer Kritik vom parteipolitischen Standpunkt aus. Ohne einer sachlichen Stellungnahme vorzugreifen, wird man ihm aber zuerkennen müssen, daß er der Vorläufer einer großen deutsch-französischen Industrieverständigung sein und zur Entgiftung der deutschfeindlichen Atmosphäre in Frankreich beitragen kann, ganz abgesehen davon, daß er hinsichtlich der Reduktion der deutschen Kohlenlieferungen im Maße der für die Wiederaufbauarbeiten benötigten Mengen und des zum erstenmal eingeräumten französischen Minimalzolls für die Sachlieferungen wertvolle Zugeständnisse enthält.

Ein französisches Riesenflugzeug.

S. **Paris**, 6. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Le Havre werden augenblicklich die ersten Probeflüge mit dem neuen französischen Riesenflugzeug gemacht, über das folgende Angaben verbreitet werden: Gewicht 10 000 Klgr., Tragfläche 250 qm, 4 Motore von je 400 PS, **Geschwindigkeit 170 km in der Stunde.**

Die Not der deutschen Wirtschaft.

Beratungen des volkswirtschaftlichen Ausschuß über die Teuerungsmaßnahmen. — Das Reichsministerium über die Währungsreform. — Reichsernährungsminister Fehr für Revision des Umlagegesetzes.

TU. **Berlin**, 7. Sept. **(Drahtbericht.)** In der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses für Volkswirtschaft kam zunächst Oberfinanzrat Bromme vom Reichsfinanzministerium zu Wort und führte aus, das Reichsfinanzministerium beschäftige sich fortgesetzt mit der Frage, wie eine Währungsreform durchzuführen sei; man halte die Besserung der Wirtschaftslage für eine erste Voraussetzung zur Währungsreform. Währungstechnische Maßnahmen allein ohne vorhergehende wirtschaftliche Reform seien von vornherein zur Aussichtslosigkeit verurteilt. Die Besserung der Wirtschaftslage und die Erreichung einer aktiven Zahlungsbilanz sei unbedingt das Primäre, die technischen Maßnahmen das Sekundäre. — Abg. Dittmann (Soz.) erläuterte die Vorschläge der Gewerkschaften zur Bekämpfung der Teuerung. Der Redner empfahl der Reichsregierung den rücksichtslosen Kampf gegen Prasserei und Schlemmerei, sowie die Schließung hierzu verhelfender Lokale.

Abg. Schiele (Deutschn.) begründete sodann den Antrag auf Feststellung der Umlagegetreidepreise für das erste Vierteljahr der Umlage. Abg. Hertz (USP.) machte Vorschläge zur Behebung der Notlage der deutschen Presse. Abg. Gerstenberger (Bayer. Volksp.) stellte den Antrag, die Reichsregierung möge wenigstens auf ein Vierteljahr 1. allen Zuckerbäckereien die Herstellung von Zuckergebäck und Naschereien verbieten, 2. angesichts der aussichtsreichen Kartoffelernte den Zusatz von 14 Prozent Kartoffeln zum Brot anordnen, 3. den Verkauf von Weizenbrot nur gegen Krankenkassenscheine zulassen. Der Reichsfinanzminister soll veranlassen daß der Depotzwang unverzüglich aufgehoben werde. Abg. Dr. Hugo (Dt. Vpt.) beantragte die unverzügliche Aufhebung der Tabakeinfuhrsperre. Dieser Antrag wurde auch von den Deutschnationalen unterstützt. — Reichswirtschaftsminister Schmidt hob hervor, in etwa 14 Tagen werde die Vorlage über die Zollerhebung eingebracht werden.

Reichsernährungsminister Fehr begrüßte den mehrfach in der Sitzung ausgesprochenen Gedanken, daß eine landwirtschaftliche Höchsterzeugung erzielt werden müsse. Er erkannte an, daß die im Umlagegesetz festgesetzten Preise für das Umlagegetreide heute keine Entschädigung mehr darstellen. Die Kommission müsse die Frage prüfen, wie hier die Preisgestaltung zu regulieren sei. Das Gesetz müsse daher einer Revision unterzogen und der noch nicht diktierte Preis für das zweite und dritte Vierteljahr erhöht werden. Nach dem Minister sprach noch in eingehenden Darlegungen Abgeordneter Raetzing (Soz.) über die Not und die Ursache der allgemeinen Teuerung sowie über die von den Gewerkschaften dagegen empfohlenen Mittel. **Alsdann vertagte sich das Haus.**

Der Mord an den Belgiern.

Die Tat eines belgischen Soldaten?

m. **Berlin**, 7. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Untersuchung in der Oberkasseler Mordsache durch die deutschen Behörden hat bekanntlich belgischerseits erhebliche Schwierigkeiten erfahren. Man vermutet, daß die belgischen Behörden irgendwelche Tatsachen verheimlicht haben, was sogar die Gerüchte aufkommen ließ, der belgische Wachtposten und der belgische Gendarm seien von einem belgischen Soldaten und nicht von einem Deutschen erschossen worden. Es ging sogar das Gerücht um, daß der belgische Wachtposten zuerst den Sergeanten und dann sich selbst erschossen habe. Nun steht einwandfrei fest, daß belgische Soldaten nach der Mordtat erzählt haben, daß ein Belgier einen anderen erschossen habe. Jedenfalls lassen sich die belgischen Verdrehungsversuche nicht anders erklären als dadurch, daß die belgische Untersuchung irgend etwas geheim halten will. Man hofft deutscherseits, daß morgen in der Angelegenheit Klarheit geschaffen wird.

Aus Bayern.

mk. **München**, 6. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Schon seit längerer Zeit geht man mit dem Gedanken um, das Handelsministerium, das seit dem Ausscheiden des demokratischen Ministers Hamm nicht mehr besetzt worden ist, dem Ministeriums des Innern wieder anzugliedern. Gegen diese Auffassung dieses Ministeriums wendet sich nunmehr die Nürnberger Handelskammer in einer Entschließung, in der sie die außerordentlichen Verdienste des Handelsministeriums um die Erhaltung und Entwicklung der Wirtschaft hervorhebt und betont, daß das Fortbestehen von der Kostendeckung nicht abhängig gemacht werden dürfe.

Reichsmietertag in Kassel.

Im Laufe der Verhandlungen des in Kassel abgehaltenen 17. Reichsmietertages wurde zum Reichsmietengesetz eine Entschließung angenommen, in der an den Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz ernste Kritik geübt wird. In der Entschließung wird betont, die Bestimmungen würden es der Willkür jeder einzelnen Landesregierung anheimgeben, das Gesetz nach ihrem Gutdünken auszulegen. Ein solches Gesetz könne überhaupt nicht als Reichsgesetz bezeichnet werden. An die Reichsregierung wird das dringende Ersuchen gerichtet, einer solchen Rechtszersplitterung ein Ende zu machen. Der Bund der Mieterverbände lehne die Verantwortung für ein solches Gesetz ab. In einer Entschließung über die Politik der Mieterorganisationen werden, da der Bund eine parteipolitisch neutrale Organisation ist, die politischen Parteien aufgefordert, an der Ausgestaltung des Wohnungsbauwesens mitzuarbeiten. Eine weitere Entschließung fordert die Verhinderung des Wuchers in der Baumaterialerzeugung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Wiederbelebung der Trachtenpflege.

= In Villingen wurde am letzten Sonntag von Delegierten des Trachtenvereins Baar, des Bezirkstrachtenvereins Villingen und des Bezirkstrachtenvereins „Auerbach" (Württemberg) ein Interessenverband für die Trachtenbewegung gegründet. Die Leitung wurde Pfarrer Sernatinger von Hausen vom Wald übertragen. Der Verband stellt sich zur Aufgabe, Schutz, Erhaltung und Pflege des Volkstums, in der Absicht, an guter, alter Tradition und durch Weiterentwicklung hergebrachten gediegenen Volksbrauchs die Heimatliebe zu festigen, Volkstum und Volkskraft zu heben und zu stärken und die Volksgemeinschaft zu fördern. Von den drei Bezirksvereinen wurde eine Kundgebung gebilligt, die mit allem Nachdruck Protest erhebt gegen den Mißbrauch, der neuerdings mit den Volkstrachten getrieben wird.

*

△ **Pforzheim**, 6. Sept. **(Grober Unfug.)** Gestern abend gegen 8 Uhr wurde auf den in der Richtung Eutingen fahrenden Schnellzug ein scharfer Schuß abgegeben und eine Fensterscheibe zertrümmert. Der Täter ist unbekannt.

R. **Bretten**, 6. Sept. **(Bahnhofumbau.)** Da ein neuer Bahnhof an Stelle des hiesigen s. Zt. als Notbahnhof gedachten Baues unmöglich jetzt oder in absehbarer Zeit errichtet werden kann, wird der jetzige Bahnhof umgebaut. Ein Ueberdachung der Bahnsteige und Unterführungen zu denselben ist vorgesehen.

Bretten, 7. Sept. **(Unfall.)** Bei einem Nachtdienstgang geriet der Bahnwart Ernst Hagmann zwischen einen Güterzug und einen Schnellzug und erlitt sehr schwere Verletzungen.

⊙ **Rastatt**, 6. Sept. **(Voranschlag.)** Die städtischen Ausgaben für 1922 sind mit 24,3 Millionen ℳ veranschlagt, denen an Einnahmen 9,8 Millionen ℳ gegenüberstehen. Es verbleibt somit ein ungedeckter Aufwand von 14,5 Millionen ℳ. Dem Bürgerausschuß wird die Erhebung einer Umlage von 12 ℳ vom Hundert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens vorgeschlagen.

Baden-Baden, 6. Sept. **(Wohltätigkeitskonzert.)** Unter den glänzenden Veranstaltungen, die der großen Rennwoche folgen, dürfte das große Wohltätigkeitskonzert am Samstag, den 9. September, im großen Bühnensaale des Kurhauses besondere Beachtung finden. Das Konzert steht unter dem Protektorat von Frau Klara Sielcken-Schwarz, die in vornehmer und mitfühlender Art schon viele und große Not mit liebender Hand zu mildern verstanden hat, und den Erlös dieses Konzertes dem Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus und dem Gutleuthaus zuwendet. Besondere Bedeutung erhält dieses Konzert durch die Künstlerpersönlichkeit des Herrn Josef Schwarz, des gefeiertsten ehemaligen Kammersänger an der Berliner Staatsoper und überragenden Heldenbaritons der Newyorker Oper der als Meister des Belcanto, als Künstler von erhabene rund leidenschaftlicher Größe auf eine ruhmreiche, glänzende Künstlerlaufbahn zurückblickt. Von besonderem Reiz ist es aber, daß Herr Schwarz in diesem Konzert neben Liedern von Schubert und Strauß die Titelpartie in dem herrlichen Chorwerk „Frithjof" von Max Bruch singen wird. Es dürfte ein ganz seltener Genuß werden, diesen Künstler in Bruch'scher Melodiosität schwelgen zu hören. Ihm zur Seite werden Frau Kammersängerin Fracema-Brügelmann aus Karlsruhe als „Ingeborg", der „Liederkranz Frohsinn" unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Otto Schäfer und des Städtischen Orchesters ihre vollendete Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit stellen. Der „Liederkranz Frohsinn" wird weiterhin mehrere ganz neue à capella-Lieder zum erstmaligen Vortrag bringen.

— **Freiburg**, 6. Sept. Eine Durchsuchung nach Inlandszucker wurde gestern durch ein größeres Polizeiaufgebot gleichzeitig in 30 Freiburger Lebensmittelgeschäften vorgenommen, um festzustellen, ob die Klagen des Publikums über einen angeblichen Verkauf von Inlandszucker als Auslandszucker und über eine Zurückhaltung von Zuckerbeständen in den hiesigen Geschäften berechtigt seien. Es konnte aber in keinem Falle festgestellt werden, daß solche wucherische Handlungen hier angewandt worden sind. In allen kontrollierten Geschäften wurden auch die Verkaufs- und Lagerräume einer gründlichen Durchsuchung unterzogen, ob nicht etwa Zuckerbestände zurückbehalten werden, um sie später zu einem höheren Preis absetzen zu können. Bis auf einen Fall, in dem vier Zentner Zucker beschlagnahmt wurden, ergaben sich auch in dieser Richtung keine Beanstandungen.

Ch **Staufen**, 5. Septbr. **(Kleine Ursachen — große Wirkungen.)** Der 10jährige Sohn des Arbeiters Martin hier, hatte sich durch Ansteckung an den Händen Krätze zugezogen, die offene Stellen in der Haut hervorrief. Der Junge hat nun in diesen Tagen mit Carbid, das er in die Hand bekam, gespielt und sich dadurch an den offenen Stellen der Hand eine so schwere Blutvergiftung zugezogen, daß er starb.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 7. September 1922.

Zur Kartoffelversorgung der Bevölkerung.

Die beabsichtigten Maßnahmen des Stadtrates.

= Eine der Hauptsorgen der Hausfrauen dürfte in nächster Zeit die Versorgung mit Kartoffeln für die Wintermonate bilden. Hoffentlich trifft die Meldung nicht zu, die vor einigen Tagen aus Unterbaden berichtete, daß infolge der starken Regenfälle die Aussichten auf eine günstige Kartoffelernte sich als trügerisch erweisen und aus mehreren Orten bereits gemeldet werde, daß die Kartoffelbestände schon starke Spuren von Erkrankungen zeigten.

Aus dem Lande liegen Mitteilungen vor, die besagen, daß einzelne Städte jetzt schon die nötigen Schritte unternommen haben, um die Kartoffelversorgung der Bevölkerung sicher zu stellen. So wird aus Pforzheim berichtet, daß die dortigen behördlich zugelassenen Kartoffel-Großhändler der Stadt zugesichert haben, daß sie bereit und in der Lage sind, die Versorgung der Pforzheimer Bevölkerung mit Winterkartoffeln zu angemessenen, möglichst niedrig zu haltenden Preisen durchzuführen. Die Pforzheimer Firmen haben der dortigen Stadtverwaltung auch zugesichert, eine entsprechende Menge Kartoffeln einzulagern, damit solche Familien, die aus irgendwelchen Gründen nicht selbst lagern können, den Winter über Kartoffeln in kleineren Mengen beziehen können. Der Stadtrat wird in Pforzheim die Preisbildung überwachen und den Handel bei etwa eintretenden Schwierigkeiten in der Beförderung oder bei der Einfuhr von Kartoffeln durch geeignete Schritte unterstützen.

Die maßgebende städtische Stelle in Karlsruhe hat sich ebenfalls schon mit der Frage der Kartoffelversorgung der Karlsruher Bevölkerung beschäftigt und in der heutigen Stadtratssitzung werden, wie wir erfahren, die Maßnahmen besprochen, die zur Sicherstellung der Kartoffelversorgung in unserer Stadt nötig sind. Es schweben zur Zeit, wie wir weiter hören, Verhandlungen mit den Organisationen, welche die Kartoffelversorgung übernehmen wollen und denen voraussichtlich die Stadtverwaltung ähnlich wie in Lörrach einen Kredit für die Kartoffelbeschaffung zu eröffnen beabsichtigt. Sodann wird die Stadt Karlsruhe wie in früheren Jahren wieder eine Notreserve an Kartoffeln anlegen, die über die schwierigen Frostmonate hinweghelfen soll. Ueber die heutigen Beschlüsse des Stadtrates wird die Bevölkerung in den nächsten Tagen unterrichtet werden.

*

(!) **Zur Beseitigung des Mangels an Bargeld.** Durch den derzeitigen Mangel an Bargeld genötigt, sind einzelne größere Firmen in Karlsruhe dazu übergegangen, zur Lohnzahlung Gutscheine zu verwenden. Durch Vereinbarung zwischen diesen Betrieben und den Organisationen der Banken und des Einzelhandels ist im Benehmen mit Handelskammer und Gewerkschaftsvertretung, wie uns mitgeteilt wird, Vorkehr getroffen worden, daß die Einlösung und Verwertung dieser Gutscheine keinen Schwierigkeiten begegnen wird. Die hiesige Handelskammer ist jederzeit bereit, nähere Auskunft zu erteilen. Das Ministerium des Innern ist an zuständiger Stelle in Berlin wiederholt und dringend vorstellig geworden, damit die Zuweisung gesetzlicher Zahlungsmittel an die hiesige Reichsbankstelle sofort und in genügendem Umfange erfolgt, so daß zu hoffen ist, daß die derzeitige Notlage binnen kurzem behoben sein wird.

= **Der Schulbeginn** ist nach einer Anordnung des Unterrichtsministeriums für die Volksschulen auf 11. September und für die höheren Schulen auf 12. September **festgesetzt worden.**

)(**Die Aufbewahrungsgebühren für Handgepäck** müssen ab 1. Oktober, ebenso wie die Personen- und Gepäcktarife, eine Erhöhung erfahren. Bei dem jetzigen Satze von drei Mark für jeden Tag der Aufbewahrung müssen bei der heutigen Preissteigerung bereits Zuschüsse zur Miete, der Heizung und Beleuchtung der Räume, die für die Gepäckaufbewahrung nötig sind, sowie zum Lohn der erforderlichen Arbeiter geleistet werden. Es läßt sich deshalb eine Erhöhung auf das Doppelte nicht umgehen, sodaß die Aufbewahrungsgebühren für Handgepäck ab 1. Oktober sechs Mark für jeden Aufbewahrungstag betragen werden.

Treue um Treue!

Es ist durchaus kein Grund vorhanden, von einer „teuren" Zeitung zu reden; denn wenn Sie erst einmal vergleichen, was Sie heute für diesen Preis an anderen Bedarfsartikeln bekommen, werden Sie sofort einsehen, daß die Zeitung im Verhältnis immer noch das Billigste geblieben ist. Wenn man die ungeheuren Unkosten bedenkt, die allein Papier und Herstellung erfordern, und sich vor Augen hält, daß die „Badische Presse" für 125 Mark einen ganzen Monat lang frei ins Haus geliefert wird, so muß der Bezugspreis als außerordentlich gering bezeichnet werden.

Ein einziger Waggon Zeitungspapier, dessen Friedenspreis rund 2000 Mark betrug, kostete im Juli 200 000 Mark und stieg in den ersten Tagen dieses Monats auf 840 000 Mark! Das jedem Bezieher der „Badischen Presse" gelieferte Zeitungspapier kostet demnach unbedruckt schon ca. 100 Mark monatlich. Der noch übrige Rest von 25 Mark muß also Betriebsstoffe, Löhne und Gehälter, Telegramme, Porti, Steuern und alle übrigen Unkosten decken. Klingt es da nicht fast unwahrscheinlich, daß die „Badische Presse" für den Betrag von 125 Mark immer noch 2mal täglich Ihnen ins Haus gebracht werden kann und sich dabei immer noch durch unübertroffene Schnelligkeit ihres Nachrichtendienstes, vorzügliche Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, reichen Unterhaltungsstoff in einem gut geleiteten Feuilleton und in außerordentlich anregenden Beilagen auszeichnet? Nicht zu vergessen den musterhaft ausgebauten Handelsteil in dem Anhang „Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschaftszeitung" und den besonders vielseitigen Anzeigenteil, dessen rege Benutzung allein schon den Bezugspreis vielfach aufwiegt.

Postscheckverkehr. Beim Postscheckamt Karlsruhe waren Ende August 41 322 Kontoinhaber vorhanden. Der Gesamtumsatz betrug 21 895 134 000 Mark, davon wurden bargeldlos abgewickelt 18,2 Milliarden oder rund 83 Prozent. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber machte am Monatsschluß 1405 Millionen aus.

Verkehrssperre. Wegen Transportarbeiterstreik ist bis auf weiteres die Annahme von Eil- und Frachtstückgut sowie Sammelladungen nach Emmerich Ort verboten mit Ausnahme von Lebensmitteln.

Die drahtlose Telephonie. Nach Berliner Meldungen haben die bisher angestellten Versuche mit drahtloser Telephonie ein so günstiges Ergebnis gezeitigt, daß die Reichspostverwaltung sich entschlossen hat, den drahtlosen telephonischen Verkehr endgültig einzuführen.

d. **Bellachini**, der alte Zauberkünstler, dessen Name noch nie verfehlt hat, seine Anziehungskraft auf Groß und Klein auszuüben, gastiert bis einschließlich Sonntag hier im Eintrachtsaal. Der schon bejahrte Künstler bietet mit überraschender Geschicklichkeit Zaubereien, Illusionen, Fakirkünste usw. Das Spiel mit den zwölf Kubussen findet viel Anerkennung, ebenso die magischen Reifen. In seinen übrigen Darbietungen, die eine ungeheuere Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit beweisen, bringt Bellachini unterhaltende Darbietungen. An einen Strick gebundene Schlüssel und Ringe, ein festgebundener Stuhl werden in wenigen Augenblicken vor den Augen der Zuschauer losgelöst, Talerstücke kommen aus allen Ecken und Winkeln herangeflogen, ein einfacher Sack ist ununterbrochen in der Lage, frische Eier zu liefern, die gleich zu einem Eierkuchen bereitet und verspeist werden. Eine besondere Freude machten die Zauberkunststücke auf die Kinder. Man sah ihren Gesichtern die atemlose Spannung an, mit denen sie den Manipulationen auf der Bühne folgten. Den Schluß der Vorstellung bildet die Selbstbefreiung einer Dame aus einem zugebundenen, versiegelten Sack. Es ist unnötig, den Besuch der wenigen Vorstellungen zu empfehlen, der Name des alten Bellachini bürgt für die Qualität des Gebotenen.

§ **Ein liebevoller Schwiegersohn.** Am 6. September ds Js., vormittags ½8 Uhr, brachte ein Maschinenarbeiter in der Südstadt nach vorausgegangenem Wortwechsel seiner Schwiegermutter mit einem Brieföffner zwei Stiche in die rechte Brustseite bei, sodaß sich die Frau in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Bübischer Unfug. Unbekannte, die in der Nacht von Samstag auf Sonntag dem Sportplatz des F.C. Frankonia einen Besuch abstatteten, konnten anscheinend ihrer plötzlich ausbrechenden Zerstörungswut keine Zügel anlegen und vergriffen sich in Ermangelung besserer Gegenstände an dem den Platz umgebenden Zaun, den sie teils schwer beschädigten, teils vollständig umlegten. Der F. C. Frankonia als Platzeigentümer sichert, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, demjenigen, der sachdienliche Angaben über unbekannten Täter machen kann, eine Belohnung von 500 Mark zu.

§ **Festgenommen** wurden ein Arbeiter wegen Einbruchdiebstahls, ein Schlosser wegen Diebstahls, ein Metzger, gegen den ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Tübingen bestand, drei Ausländer wegen Paßvergehens, sieben Ausländer wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift, ein Sparkassenbeamter wegen Falschmeldung und ein Revolverdreher wegen Bettels.

Bunte Zeitung.

Blumenkongreß.

In Verbindung mit der für die nächsten Wochen im Garten des Berliner Schlosses Bellevue stattfindenden Blumen- und Gartenbauausstellung, die das Saisongespräch und den Zentralpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Reichshauptstadt darstellt, wurden in diesen Tagen Festlichkeiten des Verbandes Deutscher Blumengeschäftsinhaber abgehalten, die selbst in der Reichshauptstadt kaum ihresgleichen finden dürften. Am Montag abend versammelte sich in dem in einen Blumengarten auserlesensten Geschmacks verwandelten Marmorsaal des Zoologischen Gartens eine schier unübersehbare Schar Freunde der Kinder Floras. Bei fröhlichem Tanz, untermischt von Lobgesängen, die die Opernsängerin Frau Lisbeth Sellin, sowie die Opernsänger Julius v. Scheidt (Baß) und Johannes Scheurich (Tenor) vom Deutschen Opernhaus den Blumen spendeten, fanden sich die Kongreßmitglieder, die sich aus ganz Deutschland, dann aber auch aus der Schweiz und sogar aus Amerika sehr zahlreich eingefunden hatten, nach ernsten Beratungen zusammen. Das berühmte liebliche Kinderballett der Frau Mary Zimmermann rief, wie die sonstigen künstlerischen Gaben — erwähnt sei nur der Postillon von Lonjumeau Bötelschen Angedenkens — wahre Stürme der Begeisterung hervor. Ein Verbandsmitglied vom Rhein gab das Gelöbnis der treudeutschen Gesinnung der rheinischen Bevölkerung kund, während Stadtverordneter Direktor Herper den Blumen des Gartens und des Lebens — den deutschen Frauen die Reverenz erwies. Unter den Anwesenden bemerkte man den Oberbürgermeister Böß mit Familie, Bürgermeister Dr. Ritter, eine Reihe Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Vertreter der Ministerien und sonstiger Behörden.

Am Sonntag mittag vereinigten sich die Kongreßmitglieder mit ihren nach Tausenden zählenden Gästen im Reichstag. Oberbürgermeister Böß begrüßte die Versammlung namens der Stadt, die Grüße und Wünsche der Handelskammer überbrachte deren Fachausschußvorsitzender Wieser, während Reichstagsabgeordneter Lic. Everling in warmherzigen Worten seine Wünsche ausdrückte. Eine Reihe fachtechnischer und fachwissenschaftlicher Vorträge über die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des Blumenhandels schloß sich an. Georg Eisheck-Berlin sprach über das Leben der Blume. Kessel-Bonn wies auf die Beziehungen des Blumenhandels zur ganzen Industrie, der Papier-, Draht-, Keramik-, Kunstglas- und Wachsindustrie hin. Wilhelm Mehl-Hamburg, der Präsident der Detailistenkammer betonte die Bedeutung der Gartenbaukunst für Handel und Wandel und den ganzen Mittelstand.

Ein Matinee in der Wandelhalle mit ausgesucht künstlerischen Darbietungen des philharmonischen Orchester-Quartetts und gesanglichen Gaben der ersten Kräfte der Reichshauptstadt, v. Scheidt, Röther, Frau Essa Alsen und Johannes Scheurich schlossen sich der Reichstagsveranstaltung an.

Die Blumen- und Gartenbauausstellung ist für drei Wochen vorgesehen, der nächstjährige Verbandstag wird in Kassel abgehalten werden.

Der Millionen-Goldschatz im Grunewald.

Seit einiger Zeit machte in Spandau, besonders aber in den Werner-Werken in Siemensstadt, ein Gerücht die Runde, das von einem geheimnisvollen Goldschatz erzählte, der in Eichkamp unter einem Baume vergraben sein sollte. Nicht weniger als 15 Millionen Goldmark galt es dort zu heben. Pläne mit Angaben der Wege und der Bezeichnung des Baumes, unter dem der Schatz liegen sollte, bildeten die Unterlagen für die Goldgräber, die an freien Tagen nach dem Grunewald hinausfuhren, um dann bei einbrechender Dunkelheit oder auch selbst die Nacht hindurch nach dem Goldschatz zu graben. Auch der Kriminalpolizei kam das Gerücht zu Ohren, und auch sie interessierte sich für den Schatz. Allerdings war ihr Interesse ein ganz besonderes. Streifmannschaften, die der Entstehung des Gerüchts nachgingen, hatten nämlich festgestellt, daß ein in den Werner-Werken beschäftigter Arbeiter Thiede der Urheber der Schatzgeschichte war.

Thiede hatte einen Arbeitskollegen Menge, der ein gut gehendes Lebensmittelgeschäft besaß. Dieses versprach er Thiede für 200 Goldmark zu verkaufen, der aber hatte kein Geld. Jedoch Phantasie. Rasch erfand er die Geschichte von dem Goldschatz, der bei Eichkamp vergraben sei. Er erzählte, daß es damit eine ganz besondere Bewandtnis habe. Er sei nämlich einmal als falscher Kriminalbeamter aufgetreten und habe als solcher 15 Millionen Mark beschlagnahmt und an der angegebenen Stelle vergraben. Auf diese Geschichte hin bewog er dann tatsächlich seinen Kollegen, ihm das Geschäft zu verkaufen und versprach bei der ersten Gelegenheit, den Schatz mit Menge zu heben. Inzwischen aber verkaufte er rasch sämtliche Lebensmittel und das gesamte Inventar des neuerstandenen Geschäftes. Menge hatte jedoch das Geheimnis von dem Schatz nicht für sich behalten können, und so waren in kurzer Zeit über hundert Mann auf der Suche nach dem Gold. Jetzt erfuhr Thiede von den Nachgrabungen und erklärte, er habe den Schatz inzwischen gehoben und im Spandauer Park neu vergraben. Ehe aber hier von neuem die Nachgrabungen begannen, nahm die Kriminalpolizei Thiede fest und sorgte für die Aufklärung des Gerüchts.

*

Wiederverhaftung des Geldschrankeinbrechers Pieper. Der aus dem Berliner Polizeipräsidium entwichene Geldschrankeinbrecher Pieper, dessen Flucht nur durch Unregelmäßigkeiten von Kriminalbeamten möglich war, ist wieder ergriffen worden. Die Kriminalpolizei hatte eine umfangreiche Fahndung eingeleitet, die zur Entdeckung des Verbrechers in der Pücklerstraße führte, wo er bei einem Angehörigen Unterschlupf gefunden hatte. Die Ueberraschung gelang so gut, daß Piper dingfest gemacht wurde, ehe er sich von seiner Lagerstätte auf der Erde erheben und Widerstand leisten konnte. Er wurde unter sicherer Bewachung in das Polizeigefängnis eingeliefert. Der ungetreue Dienststellenleiter, Kriminalkommissar Frenz, der Wachtmeister Lenkwinat und der Privatdetektiv Grünberg, die bei der Befreiung Piepers ihre Hand im Spiele hatten, wurden dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Der verhaftete Grünberg hat eine sehr bewegte Vergangenheit. Er ist aus dem Osten eingewandert und hat schon während des Krieges eine zweifelhafte Rolle gespielt. An der östlichen Grenze leistete er Spionagedienste; wie sich hinterher herausstellte, für beide Seiten. Später nahm er in Berlin seinen Wohnsitz und eröffnete in der Templiner Straße ein „Detektiv-Institut". Seine Kundschaft bestand in der Hauptsache aus Leuten, die mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen waren. Ihnen versprach Grünberg Hilfe jeder Art und berief sich dabei auf seine „Beziehungen im Polizeipräsidium". War das „Geschäft" für ihn nicht lohnend genug, so setzte er sich mit der Polizei in Verbindung und verriet die Kunden. Durch sein „Institut" kam er auch mit der Ehefrau des berüchtigten Einbrechers Pieper in Verbindung. Frau Piper, die wahrscheinlich aus dem Erlös von Einbruchsbeute große Geldmittel hinter sich hatte, stellte Grünberg 100 000 ℳ zur Verfügung, um mit Hilfe des Geldes ihren Mann aus dem Polizeigefängnis zu befreien. Nun machte sich Grünberg durch Vermittlung des Wachtmeisters Lenkwinat mit dem Kommissar Frenz bekannt, und bei einer Zusammenkunft wurde die Befreiung Piepers besprochen. Diese erfolgte dann in der schon früher geschilderten Weise.

Eine Plündererbande. Nach einer Meldung des „Berl. Tagbl." aus Braunschweig, ist von dort eine achtzigköpfige Bande von Felddieben nach Mascherode gefahren, um am hellen Tage das dortige Rittergut zu plündern und die auf dem Felde liegenden Garben zu stehlen. Die Mitglieder des freiwilligen Ortsschutzes und einige herbeigerufene Landjäger waren der Uebermacht der Plünderer gegenüber machtlos. Schließlich sandte die Braunschweiger Polizei zwei Lastautos mit Schutzpolizisten. Die Beamten umstellten die Felder und nahmen einen Teil der Plünderer fest. Die übrigen entflohen unter Zurücklassung ihrer Fahrräder.

Tierquälerei. In einem bei Merlebach gelegenen Kohlenbergwerke beschäftigte Arbeiter hatten einen Wagen zu schwer beladen. Da das vorgespannte Pferd den Wagen nicht von der Stelle bringen konnte, warfen sich die vier rohen Menschen auf das Tier und traktierten es mit Schlägen. Einer derselben, ein gewisser Valentin Hetack, nahm plötzlich seinen Gürtel und band denselben an die Zunge des Pferdes. Hierauf zog er aus Leibeskräften, so daß er dem armen Tiere die Zunge ausriß. Das Pferd ging sofort ein. Die Gendarmerie hat den Unmenschen verhaftet. Eine exemplarische Strafe wäre hier am Platze.

Erderschütterungen auf Neuseeland. Aus Wellington wird gemeldet, daß auf Neuseeland während drei Stunden heftige Erderschütterungen verspürt wurden. Auf eine Ausdehnung von sechs Quadratkilometern hat sich der Boden um etwa 1¼ Meter gesenkt. Menschenopfer sind jedoch nicht zu beklagen.

Riesige Ueberschwemmungen in Indien. Aus Allahabad wird gemeldet, daß der Ganges plötzlich gestiegen ist und eine solche Höhe erreicht hat, daß alle Ueberschwemmungen der letzten dreißig Jahre überholt sind. Der ganze Bezirk von Unao ist überschwemmt. Zahlreiche Dörfer auf beiden Seiten der Eisenbahnlinie sind unter Wasser, und hunderte von Hütten wurden hinweggeschwemmt. Die gesamte Ernte ist verloren und die Einwohner sind ohne Obdach, da alle Verkehrsmöglichkeiten unterbrochen sind, kann man ihnen augenblicklich nicht zu Hilfe kommen. Es besteht die Gefahr, daß viele der Einwohner umkommen, wenn die Hilfeleistung längere Zeit ausbleibt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	8	16	6	Nebel
Königstuhl	767.4	9	14	8	Regen
Karlsruhe	768.3	9	18	6	wolkig
Baden-Baden	767.1	9	16	5	bedeckt
Badenweiler	—	7	15	6	halb bedeckt
St. Blasien	—	8	13	2	
Villingen	768.6	6	13	3	bedeckt
Feldberger Hof	655.4*	3	8	1	Nebel

* Station

Allgemeine Witterungs-Uebersicht. Im Bereiche des nördlichen Hochdruckgebietes herrscht in Mitteleuropa teilweise heiteres, meist trockenes Wetter. Nördliche Luftströmungen bringen Abkühlung, sodaß im Hochschwarzwald und auf der Baar die Temperaturen heute Nacht auf 2 bis 3 Grad Celsius gesunken sind. Heute ist in Süddeutschland unter dem Einfluß eines Tiefdruckausläufers über Böhmen wieder Trübung mit unerheblichen Niederschlägen eingetreten. — Es ist kühles, meist wolkiges Wetter mit geringen Regenfällen zu erwarten.

Wetter-Aussichten für Freitag, den 8. September 1922: Meist trüb, doch nur unerhebliche Niederschläge, kühl, nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 7. Sept., morgens 6 Uhr: 535 cm, gef. 3 cm.
Mannheim, 7. Sept., 7 Uhr morgens: 451 cm, gef. 27 cm.

Manoli

★ « Klasse » ★ Suggestion ★ A4187

Danksagung.

Statt Karten

Für die zahlreichen Kundgebungen herzlicher Teilnahme an unserem herben Verluste, die reichen Kranzspenden, die trostreichen Worte am Grabe und den erhebenden Grabgesang, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. B36362

Namens der Hinterbliebenen:

Frau Anna Dietsche, geb. Steiger und Kinder.

In das Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 51, ist zur Firma Apparate-Bau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Braun & Co., Karlsruhe eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Wilhelm Braun, Bonn-Hersel ist beendet; an dessen Stelle ist Max Haase, Diplomingenieur, Köln a. Rh. als Geschäftsführer bestellt.
Karlsruhe, den 4. September 1922. 12347
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 46, ist zur Firma Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Zweig-Niederlassung Karlsruhe, vormals Badische Feuerversicherungs-Bank eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Juni 1922 ist die Satzung hinsichtlich des Umfangs des Gegenstands (§ 1) und des Höchstbetrags für eine Beteiligung an anderen Unternehmungen ohne Zustimmung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung (§ 41 Abs. 3) abgeändert. Hiernach ist nunmehr Gegenstand des Unternehmens: Der direkte Betrieb der Unfall- und Haftpflichtversicherung, der Versicherung gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr, sowie gegen die Beschädigungen durch Sturm, der Transport-Versicherung, der Garantie- (Kautions) Versicherung, der Kreditversicherung, der Maschinen-Versicherung, der Versicherung gegen Fahrrad- und Einbruch-Diebstahl, der Glasversicherung, der Wasserschäden-Versicherung, der Versicherung gegen Kriegs- und Aufruhrschäden. Unter Vorbehalt der staatlichen Genehmigung kann der Geschäftsbetrieb auch auf andere Versicherungszweige ausgedehnt werden. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen.
Karlsruhe, den 5. September 1922. 12348
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 36 ist eingetragen: Firma und Sitz: Peter Beuscher, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und die Fortführung des seither unter der Firma „Peter Beuscher“ betriebenen Unternehmens, nämlich Flaschen- und Faßgroßhandlung. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen oder gleichartigen Unternehmungen in jeder Form beteiligen. Stammkapital: 1 000 000 Mark. Geschäftsführer: Peter Beuscher, Kaufmann, Karlsruhe. Prokura: Maria Winter, Karlsruhe. Einzelprokuristin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. August 1922 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Der Gesellschafter Peter Beuscher, Karlsruhe bringt zur Anrechnung auf seine Stammeinlage das bisher unter der Firma Peter Beuscher betriebene Geschäft in die Gesellschaft ein und die Gesellschafterin Frau Sofie Beuscher ihre Einlage als stille Teilhaberin und alle zwei das Fortführungsrecht und zwar auf Grund der Bilanz vom 1. April 1922 und mit Wirkung von diesem Tage an. Das Haus Kriegsstraße 124 wird in die Gesellschaft nicht eingebracht. Das Einbringen des Peter Beuscher wird auf 800 000 M, dasjenige der Frau Sofie Beuscher auf 200 000 M bewertet, so daß die Stammeinlagen der beiden Gesellschafter geleistet sind. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Karlsruhe, den 5. September 1922. 12349
Badisches Amtsgericht B. 2.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Montag, den 11. September, mittags 2½ Uhr, Lachnerstraße 13, III.: 3 aufgerichtete Betten, 1 Sofa, 1 Halbfauteuil, 2 Nachttische, sonstige Tische, Stühle, 1 Waschkommode, Schränke, 1 Brandkiste, 3 teil., 1 Kochherd, 1 Küchenschrank, Bilder, Spiegel, 1 blech. Badewanne, 1 Waschmange, Gaslampe, 1 Doppelleiter, Koch- u. Küchengeschirr zc., sowie sonstiger Hausrat. 12364

Boegler, Ortsrichter-Vorsitz.

500 Mark Belohnung!

Von Samstag auf Sonntag nacht wurde die Umzäunung an dem Sportplatze des F. C. Frankonia schwer beschädigt, teilweise ganz umgelegt. Derjenige, welcher über den oder die Täter sachdienliche Angaben machen kann, erhält eine Belohnung von 500 Mk. Angaben sind zu machen an die Geschäftsstelle **Wilh. Eichstetter, Karlsruhe, Kronenstr. 13,** I, von 6–8 Uhr abends. 12358

Herr Dr. med. K. B. Amtsphysikus in R. teilt mit, daß er Obermeyer's **Herba-Seife** in der rauhen Jahreszeit gegen Ekzem, **aufgesprungene rissige Hände** angewandt. Das Ekzem heilte ab und die rissige Haut wurde glatt und weich. Zur Nachbehandl. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

4 Stück Lagerfässer

oval, 3600 Ltr. und 8 Stück 2400 Ltr.
gebraucht, für Einschlagzwecke, per **hl 350 Mk.** sofort zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 12368 an die „Bad. Presse“.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 7295
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Filderkraut Mostobst U165
empfiehlt billigst nur in Waggonlad 100–300 Ztr. Schnabel, Neureut (Bad.)

Buchdruckerei-Beteiligung
sucht geübter Drucker, Mitte 40er Jahre, mit einer Einlage von ungefähr 250 Mille, tätig od. still. Angeb. unt. B17739 an die „Bad. Presse“.

II. Hypothek
auf Anwesen, in dem z. Zt. ein Laden eingebaut, gesucht in Höhe v. 50 Tsd. Gute Sicherheit da I. Hypothek nur 6 Tsd. M. Hoher Zinsfuß zugesich. Eil-Offert. u. Nr. B36378 an die „Badische Presse“.

20–25 000 Mk.
geg. hohen Zins und gute Sicherheit aufs Land ges. Angeb. u. Nr. B36366 an die „Bad. Presse“.

10000 M. für noch fehlende Aussteuer geg. monatl. Rückzahlung von 2000 M u. hohen Zins zu leihen gesucht. Angeb. u. B36334 an die Bad. Presse erbet.

Summax-Rechenmaschine

die billigste, praktischste Taschen-Rechenmaschine
unentbehrlich für jeden Rechner
addiert + subtrahiert — multipliziert × dividiert:
automatische Saldobildung. A1550
Versagen ausgeschlossen, da ohne jeden Mechanismus.
Verlangen Sie Prospektmaterial vom Generalvertrieb:
KAWI — Bürobedarf, Plauen, Vogtl.
Melanchthonstr. 5–7. Fernruf 997.
Vertreter für Württemberg und Baden gesucht.

Wer über alles Wissenswerte unterrichtet sein will, bestelle sofort die größte Provinzzeitung Süddeutschlands, den alt bekannten

Schwarzwälder Bote

in Oberndorf am Neckar (Württemberg)

Für Handel, Industrie und Landwirtschaft unentbehrlich!

Verlangen Sie Probenummern. Jedes Postamt jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen.

Hervorragendstes u. erfolgreichstes Insertionsorgan für alle Branchen!

Da ich mit dem Erfolge in Ihrer Zeitung wirklich sehr zufrieden bin, ich darf sagen, mehr als bei 30 anderen Zeitungen, wo ich inserierte, möchte ich usw.

Sobald ich den vielen Aufträgen, die ich durch Ihre Zeitung erhalten habe, nachgekommen bin, gebe ich Ihnen weiteren Auftrag. Plüderhausen, 11. Nov. 1921. G. M.

Dr. 4ling Seife
Unerreicht in Duft und Güte!
Hersteller: J. Kron, München

Prima gelbe Speise-Kartoffeln
werden ab Freitag den 8. September täglich von 2-6 Uhr von einem Zentner ab ausgegeben.
Preis heute Mk. 420.— pro Zentner.
Saly Haas, Karlsruhe.
Verkaufsstelle: Alter Bahnhof, Durchgang Kriegsstraße nach der Baumeisterstraße.

Wir liefern:
Kisten
Bretterstärke 10 und 18 mm. sofort, andere Stärkemaße in kürzester Frist. B29100
Dechsler & Bopp, Fabrik für Holzverwertung.
Kärcherstraße 63.

Pappelholz
sowie sonstiges für Möbelherstellung verwertbares Holz zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten. 12351
Möbelfabrik M. Neutlinger & Co.
Karlsruhe. Keßlerstraße 8.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Tuchschuh-Hausierer als Dauerabnehmer gesucht. Angeb. unt. Nr. B36328 an die Bad. Pr.

A998

Eine „Kleine Anzeige“ ist das billigste Ankündigungsmittel. Sie sichert von vornherein den Erfolg anstelle des unsicheren Suchens und Fragens. — Zehntausenden fällt sie schnell auf in der „Badischen Presse“

Handwerk., kath., Witwe m. 2 Mädch. v. 10 u. 14 J., mit bedeutend. Vermög. u. gutgehend. Geschäft in einer Amtsstadt, wäre geneigt mit einem Fräul., nicht über 40 J., mit einwandfr. Lebenslauf u. guter Herkunft zwecks

Heirat
in Verbindung zu treten. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bild sofort wieder zurück. Angebote unter Nr. 3630a an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Holländer
sucht Villa, Herrschaftshaus, Geschäftshaus od. mittl. Gut zu kaufen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. Nr. 11929 an die „Bad. Presse“.

Guterh. **Herd,** Badeeinrichtung, groß. Waschbecken m. Abfluß, 4flam. Gasherd, Nachttisch (gelb, Holz) z. kf. ges. Off. m. Pr. u. B36350 an d. Bad. Presse.

Echte, alte
Porzellane
aus Privatbesitz von Sammler **zu kaufen gesucht.** Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 12023 an die „Bad. Presse“.

Klein., guterh. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B36356 an die „Badische Presse“.

Zu kauf. ges.: Sofa, Schrank, Bett, Vertiko u. Büfett. Angeb. u. B36386 an die „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767
Etzwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Mehrere Anwesen u. Geschäfte
zu 120, 350, 400, 500, 550, 650, 750, 850, 860, 950, 1000, 1200, 1500, 2000 u. 3000 Mille **zu verk.** durch **Treuhandbüro** B36376 Hans Thomastr. 5.

Drehstrom-Motore
von 1–3 PS Badenwerk-Spannung, Kraftfutterschneider, Rübenmühlen, 1 Bandsäge Pf.-Zug mit Benz-Motor 6 PS, 700 Rollendurchm. gebraucht, sehr preiswert **zu verkaufen.** 3667a
Heinrich Scholl
Elektrotechn. Bauanstalt **Graben,** Fernruf 57.

Motoren
1, 1,5, 2, 3, 4, 5 und 6 PS, 120/210 u. 220/380 V., sofort **unter** Fabrikpreis lieferbar. **Grund & Oehmichen** Waldstraße 26. 12256

Auto.
4Sitzer, N. A. G. 6/18 PS., 5fach. neu bereift, sofort zu verkaufen. 3662a
O. & J. Katz, Autozentrale, **Achern.**
Telefon 286 Achern.

Elektr. Lötkolben
D.R.P.a. Konkurrenzlos. Liefg. sofort. **Hermann Stahl & Co. K.-G., Stuttgart,** Silberburgstr. 91. Tel. 6211 u. 8096. A1404

Eine bereits neue
Leitspindeldrehbank,
150/1300 mm, preiswert **abzugeben.** Angebote unter Nr. 12304 an die „Badische Presse“.

Obst-Presse
Marke Badenia, 83 cm Durchmesser des Korbes, neu, zu verkaufen. 3632a
Rich. Steinmetz
Appenweier.

Zu verk. gut erh. 2 tür. brauner **Schrank.** B36384 Kriegsstr. 56, **Schreinerei.**

Bettlade mit Rost u. Matratze zu verkaufen. B36342 Zirkel 13, III.

Elektrisch. Piano
fabrikneu, Marke Blessing, Kirnach, m. 16 Rollen umständehalber zum festen Preis von 140000 M ab Standort Nähe Offenburg geg. Kasse zu verkaufen. Eil-Angebote u. Nr. 3668a an die „Bad. Presse“.

Eine gut erh. **Schreibmaschine** preisw. abzug. Anzus. bei **Karl Ungerer,** Uhlandstr. 6, V. B36374

Spiegelgläser
Kristall-Facette, 78/47 cm, zu verkaufen. B36402
Möbelhaus Kahn,
Waldstraße 22.

Irischer Ofen
Marke Muskrave, sow. sch. Zimmerofen hat zu verkf. B36412 Scheffelstr. 58. pt.

Gut erh. **Kinderwagen**
mit Korbgeflecht, zu verk. B36396 Scherrstr. 7, I., l.

Billig abzug.: fast neuer Herr.-Covercoat-Ueberzieher, schwarz. Tuch-Gehrock m. Weste, dunkelgrün. gestr. Damen-Wolljacke, neue Tourenstiefel Nr. 38. **Herrenstr. 20, 1 Tr. r.**

Jüng. Kontorist

evtl. tüchtig. **Fräulein** für Versich.-Büro gesucht. Fachkundige werden bevorzugt. Angebote unter 12350 an die „Badische Presse“ erbeten.

Für die Anzeigen-Werbung
der in unserem Verlage erscheinenden führenden und bedeutenden Akademischen Zeitschriften (Fach- und Sportzeitschriften) mit großer Auflage, Hochschulführer und andere Werke suchen wir bei der Industrie und Handel gut eingeführten
Bezirks-Vertreter
gegen zeitgemäße Vergütung. Bewerbungen umgehend an 3664a
„Hochschul-Verlag“ G. m. b. H.
(vorm. Verlag „Die Studentenschaft“)
Göttingen, Jüdenstraße 21.

Intelligenter, aufgeweckter **junger Mann** aus achtbarer Familie, mit gut. Schulbildung **als**
Lehrling
von großem **kaufmännischen Büro** auf **sofort** oder **später gesucht.** Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 12366 an die „Bad. Presse“ erbet.

Neue Tülldecke
f. 2 Betten zu verk. B36404 Baumeisterstr. 26, V., III.

2 Ziegen zu verkauf. B36370. Jahnstr. 4, Hausmeister.

Ehrliches, zuverlässiges **Mädchen** f. Hausb. auf 15. Sept. **gesucht.** B36414 J. Graf, Scheffelstr. 58. pt.

Tüchtig. brav. Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, zu kleiner Familie (3 Personen), bei hohem Lohn u. guter Verpfleg. nach **Frankfurt** gesucht. Putzfrau vorhand. Vorzustellen Kriegsstr. 116, 2. Stock. B36372

Offene Stellen

Wir suchen in dauernde und gutbezahlte Stellung
tüchtige Schleifer
zum Schleifen von elektr. Bügeleisen, sowie
Werkzeugmacher u. Mechaniker.
Columbuswerk
Heynhold & Leicht, K.-G.
Heidelsheim
b. Bruchsal. 3657a

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
2 tüchtige
Kesselheizer
ferner einen **tüchtigen, selbständigen**
Rohrmonteur
zur Instandhaltung unserer Dampfheizung und Wasseranlagen. 3640a
Offerten erbeten an
Brikettfabrik Kehl,
G. m. b. H., **Kehl.**

Tüchtige, flotte
Maschinennäherinnen
und jüngere Mädchen für **Pos.-Handarbeiten** sofort **gesucht.** 12346
Fr. Betsch
Moltkestraße Nr. 81.

Mädchen
f. die **Bügelabteilung sofort gesucht.** 12322
Dampfwaschanstalt
Schorpp, Kaiserallee 37.

Gebildete
Kindergärtnerin
od. **Fräulein** aus guter Familie, mit besten Empfehlung., zu 2jähr. Mädchen für tagsüber auf 1. Oktober gesucht. Hoher Gehalt u. gute Verpflegung. Südweststadt wohnend Bedingung. Angebote unter 12357 an die „Badische Presse“ erbet.

Gesucht auf 1. Oktober in Jahresstelle tüchtige
Beiköchin sow. Küchenmädchen
Angebote an 3666a
Sanat. Allee-Kurhaus, Baden-Baden.

Gesucht zuverlässiges erfahrenes 3605a
Mädchen od. Frau,
die den ganz. Haushalt (1 Pers.) m. etwas Gartenarbeit übernehmen kann. Lohnanspr. u. Zeugnisse an **Ev. Pfarrhaus, Dinglingen.**

Gesucht für 1. Oktober in feinen, ruhigen Haushalt tüchtiges 12358
Alleinmädchen
bei hoh. Gehalt, gut. Behandlg. u. Verpfleg. Frau **Heß,** Südendstr. 19, II.

Lehrmädchen
gesucht auf 1. Oktober.
Wäscherei Maisch
Steinstr. 19. 12360

Stellengesuche

Geb. Dame
7 Jahre Büropraxis, Stenogr., Schreibmasch., Buchführung, Korrespondenz, Sprachkenntnisse, **sucht** entspr. **Stellung** auf 1. Oktober.
Angeb. u. Nr. B36246 an die „Badische Presse“.

Unabhängige Witwe sucht Stelle als Haushälterin
in gut bürgerl., frauenl. Haushalt. Ang. unt. Nr. B36278 an d. Bad. Presse.

Aelteres, im Haushalt durchaus erfahren. Frl. **sucht Stelle als Stütze** am liebsten bei alleinstehendem Herrn. Angeb. unter Nr. 12340 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Jg. Mädchen a. gut. Familie sucht **sofort** Stellg. als Stütze (Anfängerin) in kleiner. Haushalt. Off. u. K. 7857 an Ann.-Exp. **D. Frenz, Wiesbaden.** A1549

Zu vermieten

Möbl., heizb. Zimmer unentgeldl. geg. etw. Hausarb. abzug. **Ettlingerst. 45, II.**

Mietgesuche

Ein Laden z. mieten gesucht
gegen gute Bezahlung. Angeb. u. Nr. B36354 an die „Bad. Presse“ erb.

Kl. Schuppen
2×3 qm groß, oder dergl. gegen gute Bezahlg. zu **mieten gesucht.** Ang. unter Nr. B36252 an die „Badische Presse“.

Sol., berufst. **Frl. sucht möbl. Zimmer** i. d. Oststadt. Angeb. u. B36328 an die „Bad. Presse“ erb.

Kinderloses **Ehepaar sucht** in besserem Hause
2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung.
Angeb. unt. Nr. B36392 an die „Bad. Presse“ erb.

Mansardenzimmer, unmöbl., zu miet. gesucht. Angebote u. Nr. B36358 an die „Badische Presse“.

2 leere Zimmer
evtl. 1 Zimmer **m. Küchenbenütz.** per sofort gesucht. Angebote u. Nr. B36194 an die „Badische Presse“.

Einf. leeres Zimmer ges. Angeb. unt. Nr. B36390 an die „Bad. Presse“.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

7. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 413

Frankfurter Devisennotierungen vom 7. Sept.

New-York	Geld	1255.—	Brief	1260.—
Antwerpen Brüssel	„	9400.—	„	9450.—
Holland	„	48900.—	„	49000.—
London	„	5600.—	„	5650.—
Paris	„	9900.—	„	9950.—
Schweiz	„	23900.—	„	24000.—
Italien	„	5450.—	„	5455.—

Wertpapierbörsen.

Devisen schwach — Effekten weiter gedrückt.

ep. **Frankfurt,** 7. Sept. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsschriftleitung.) Der Devisenmarkt war nach leichter efestigung im Frühverkehr am Mittag sehr schwach. Kabel New York 1240. Gegen 12 Uhr 40 Minuten zogen die Kurse bei ruhigem Geschäfte etwas an. New York 1255—1260. An der Effektenbörse war starkes Angebot, das die Kurse weiterhin sehr nach unten drückte. Die Kursverluste übertrafen in ihrer Gesamtheit die gestrigen. Gelsenkirchen schwach (minus 240), Phönix minus 210, Harpener minus 25, von Oberschlesiern Caro minus 210, Laura minus 190. Anilinwerte sehr schwach. Elberfelder minus 115, Badische Anilin minus 25, später etwas fester. Von Maschinenwerten Kleyer minus 70, Eßlinger minus 27. Von Schiffahrtswerten Nordd. Lloyd minus 39. Süddeutsche Zuckerwerte minus 60—70. Von elektrischen Werten A.E.G. plus 5, die übrigen Werte minus 40—60. In Verbindung mit dem Stinnesabkommen Holzmann (minus 1) gut behauptet. 3prozentige Reichsanleihe plus 5. Im Freiverkehr ebenfalls bedeutende Kursabschläge. Beckerstahl 730, Benz 565. Auch Auslandswerte sehr schwach. Schantung 540, alte Lombarden 550, ungar. Gold etwas fester 3200. Russen sehr schwach 160.

hd. **Berlin,** 7. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die bereits gestern recht schwache Tendenz setzte sich fort. Unter Vorantritt einer Anzahl stärker ermäßigter Spezialpapiere sind durchschnittlich 30—50prozentige Kursverluste zu verzeichnen und zwar unter dem Einfluß einer neuerlich abgeschwächten Devisentendenz nach vorübergehender Erholung und starker Zurückhaltung der beteiligten Kreise bei der Umsatztätigkeit.

Im Verlauf der Börse änderte sich aber ausgehend vom Montanmarkt zunächst das Bild. Von den einzelnen Verlusten werden Teile wieder eingeholt, doch beginnen die Notierungen trotzdem wieder unter dem gestrigen Schlußkurs. Die Geschäftstätigkeit war später zeitweise wieder lebhaft. Die Devisen erzeichneten wieder Auf- und Abschläge, aber nach besserer Eröffnung infolge der New Yorker Marknotiz ab wieder absteigende Linie. So wurde der Dollar nach 1300—1325 wieder mit 1230—1225 genannt, während Holland mit 47750 nach 50 500, England mit 5350 nach 5700 umging. Freiverkehrswerte lagen mit wenigen Ausnahmen vollkommen geschäftslos. Die üblichen Abschläge gingen bis 20%, doch bei Lorentz Hochfrequenz (900 Br.) 200%, Salzdethfurt (2775) 75%, Zeitzer Chemische (1235) 190%, Wolff (900) 85%, Frauenreuth (2050) 150%.

Von schweren Kolonialwerten lagen Salitrera (40 000) ungefähr 10 000 und Südsee 2750) 250 Prozent schwächer. Am Montanmarkt büßten Bochumer zunächst 270, Gelsenkirchen und Riebek je 175, Harpener 200, Hoesch 300, Köln-Neuessen 300 usw. ein, doch wurden hiervon wesentliche Teile wieder eingeholt. Am Kalimarkt schritten Deutsche Kali mit 150 Prozent Abschlag voran. Die übrigen Werte büßten 75—80 Prozent ein. Von chemischen Werten lagen namentlich Anglo-Guano, Oberkoks, Scheidemandel und Dynamit Nobel stärker gedrückt. Auch hier waren im Verlauf leichte Ansätze zur Besserung der Kurse zu bemerken.

Freiverkehr. Deutsch Petroleum 2650, Adler Kali 1500, Becker Stahlwerke 780, Benz Motoren 615, Zellstoff Umnach 690, Glückauf Braunkohle 600, Halbach Maschinen 420, Hannoverscher Kali 1350, Hansa Lloyd 260, Heldburg Porzna 1550, Kabel Rheydt 680, Karstadt 235, Krügershall 700, Mannesmann Mulag 480, Mansfelder Aktive 655, Tiag junge 330, Trierer Walzwerke 850, Ufa Film A.-G. 350, Wolff Magdeburg 900, Zeitzer Chem. Werke 1235, Petersburger Int. Bank 175, Russische Bank für ausländ. Handel 200, Internat. Petroleum-Union 2450.

Mannheim, 7. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Bei stärkerem Angebot geben die Freiverkehrskurse teilweise beträchtlich nach. Die angebotene Ware wurde von den Emissionshäusern aufgenommen. Lediglich Entreprises konnten sich gut behaupten.

Im einzelnen notieren: Atlas Lebensversicherung 200 B, Baumwollspinnerei 820 G, Badische Motorlokomotiven 400 B, Bammentaler Tapeten 500 G, Brown, Boveri & Co. 340 G, 360 B, Erste Deutsche Ramie 5000 G, Entreprises 13 000 G, 14 000 B, Gebr. Fahr 730 G, 750 B, Flinck Bronce 140 G, 150 B, Germania Linoleum 1000 G, 1020 B, Gummi Neckar 200 B, Helvetia Konserven 580 G, Ingelheimer Maschinen 100 G, Knorr Bremse 565 G, 575 B, Kraichgauer Maschinen 140 G, Rastatter Waggon 600 G, 615 B, Rheinmühlenwerke 650 G, Stahlwerke Mannheim 1050 G, Südd. Jute 1850 G, 1900 B, Ufa 300 G, 310 B, Wünschels Erben 800 B, Württembergische Elektrizitätswerke 200 G, 220 B.

Industrie und Handel.

Hessische Eisenbahn-A.G. in Darmstadt. Die Gesellschaft hat auf den 30. September eine Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über eine Erhöhung des Grundkapitals von 4 auf 10 Millionen Mark stehen wird.

Gedwerke Maschinenbau A.-G. in Worms. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft plant bereits wieder eine Kapitalserhöhung. Der auf den 30 September festgesetzten a. o. G.-V. wird die Ausgabe von 1 Million Mark neuer Stammaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes vorgeschlagen. Weiter wird die Schaffung von 0,2 Millionen Mark Vorzugsaktien beantragt, die eine 7prozentige Vorzugsdividende und ein 10faches Stimmrecht erhalten sollen.

tr. **Süddeutscher Glashandel A.G. Stutigart.** (Drahtmeldung.) Unter dieser Firma wurde hier eine Aktiengesellschaft gegründet, die den An- und Verkauf und die Bearbeitung von Glas aller Arten zum Gegenstand hat. Das Grundkapital beträgt 3 Millionen Mark. Vorstandsmitglieder sind Kaufmann Franz Stempel-Mannheim, Architekt Weber-Stuttgart und Kaufmann Karl Stein-Stuttgart.

lk. **Hagenbergbau A.-G. München.** (Drahtbericht.) Die unter dem Vorsitz des Generaldirektors Kopf abgehaltene außerordentliche Generalversammlung am 6. September beschloß einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 4 Millionen auf 10 Millionen Mark durch Ausgabe von 4000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes. Von den jungen Aktien, welche ab 1. Oktober 1922 dividendenberechtigt werden, werden 2000 Stück von einem Konsortium zu einem Kurse von 115 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zum Kurse von 125 Prozent im Verhältnis von 3:1 anzubieten. Die restlichen 2000 Stück werden dem Aufsichtsrat zur Verwertung überlassen.

lk **Kälte-Maschinenfabrik Glattling A.-G.** (Drahtbericht.) Mit 2 Millionen Aktienkapital wurde die Kälte-Maschinenfabrik Glattling A.-G. in Glattling neu gegründet.

lk. **Vereinigte Bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke vormals Schrank u. Co., Neustadt an der Waldnaab.** (Drahtbericht.) Die gestrige (6. Sept.) außerordentliche Generalversammlung beschloß, dem Antrag der Verwaltung entsprechend, die Erhöhung des Aktienkapitals auf 7,15 Millionen M durch Ausgabe von 500 Inhabervorzugsaktien und 650 Inhaberstammaktien zu 1000 M mit Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1922/23. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die Aktien sollen freihändig verwertet werden.

Vogtländische Spitzenweberei A.-G. in Plauen. Die a.-o. G.-V. genehmigte die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung des verflossenen Geschäftsjahres und beschloß, eine Dividende von 30 Prozent gegen 20 Prozent im Vorjahr zur Verteilung zu bringen und außerdem auf jede Aktien von 200 M (i. V. 100 M) als Bonus auszuschütten. Dem Vorstand und der Verwaltung wurde Entlastung erteilt. Weiter genehmigte die Versammlung die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 3 auf 5,5 Mill. M. Zur Ausgabe gelangen von den neuen Aktien 2,75 Mill. M als Stammaktien, die den bisherigen Aktionären im Teilbetrage von 2,5 Mill. M im Verhältnis von 1:1 zum Kurse zu 200 Prozent zum Bezuge angeboten werden. Die restlichen 0,25 Mill. M bleiben zur Verfügung der Gesellschaft. Die anderen 0,25 Mill. M werden als Vorzugsaktien mit 8fachem Stimmrecht begeben. Beide Aktienkategorien haben Gewinnberechtigung ab 1 Juli 1922.

o. **Industriebau-Aktiengesellschaft Kattowitz.** Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 18 Millionen Mark neue Stammaktien. Von den neuen Aktien werden 9 Millionen Mark den Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 155 Prozent zum Bezuge angeboten. Die restlichen 9 Millionen Mark sollen von einem Bankenkonsortium bestmöglichst zu Gunsten der Gesellschaft verwertet werden. Ein Antrag, der weiterhin auf der Tagesordnung stand, 6 Millionen Mark Vorzugsaktien in Stammaktien umzuwandeln, wurde von der Gesellschaft zurückgezogen. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft in sämtlichen Abteilungen stark beschäftigt, sodaß wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, für das laufende Geschäftsjahr ein mindestens ebenso zufriedenstellendes Resultat wie im Vorjahre (25 Prozent) zu erwarten ist.

Banken und Geldwesen.

Dz. **Stand der Reichsbank vom 31. August 1922.** Die Anlagekonten und Banknotenausgabe der Reichsbank haben eine neue Steigerung erfahren, welche die früher beobachteten Höchstziffern ganz beträchtlich hinter sich läßt. Die gesamte Kapitalanlage ist um 30 282,7 Millionen M auf 271 884,2 Millionen M, die banknäßige Deckung allein um 30 259,5 Millionen M auf 271 470,1 Millionen M gewachsen. Die Zunahme der Anlagebestände ist zu etwa den gleichen Teilen auf Bedürfnisse des Reiches und der privaten Geschäftswelt zurückzuführen. Im Zusammenhang mit neuen außerordentlich hohen Zahlungsmittelabflüssen konnte sich die Anlagevermehrung nur zum geringeren Teil in einer entsprechenden Erhöhung der fremden Gelder auswirken; diese haben sich um 8319,5 Millionen M auf 56 124,5 Mill. Mark ermäßigt. Trotzdem in der letzten Augustwoche der anhaltenden Nachfrage nach Zahlungsmitteln von der Reichsbank immer noch nicht in ausreichendem Maße entsprochen werden konnte, haben die Abflüsse von Banknoten und Darlehenskassenscheinen zusammen aus den Kassen der Bank in den Verkehr, doch die Rekordsumme von 23 867,6 Millionen Mark erreicht. Und zwar ist der Banknotenumlauf um 22 975,9 Millionen Mark auf 238 147,2 Millionen Mark angeschwollen, während der Umlauf an Darlehenskassenscheinen sich um 886,7 Millionen Mark auf 13 382,5 Millionen Mark ausdehnte.

Bayerische Bankvereinigung. Die der bayerischen Bankvereinigung angeschlossenen Banken und Bankiers haben die Kreditzinsen für provisionsfreie Rechnung auf 3 Prozent erhöht.

Die Operationen der russischen Reichsbank. Die russische Reichsbank hat neuerlich eine Oepration (der sogenannten scheckloseinlaufenden Rechnungen eingeführt (Kontokorrentrechnungen). Diese Operationen bezwecken vor allem die Heranziehung von Bauern als Bankklienten, die nicht gewohnt sind, mit Schecks zu arbeiten. Die erste Einlage darf nicht weniger als 100 Rubel betragen. Bei der Tilgung einer Rechnung erhält der Klient ein Rechnungsbuch, auf Grund dessen er persönlich sein Geld erheben kann, falls ein Fremder das Guthaben abheben will, muß er eine Vollmacht vorweisen. Im Monat Juli ist die Entwicklung der Bankoperationen etwas zurückgegangen; auch die Kredite auf Waren verminderten sich auf etwa 175 Millionen Rubel, indessen ist eine erhöhte Ausnützung der Kredite zu verzeichnen. Der vorhergehende Monat brachte Aufkäufe seitens der Reichsbank für insgesamt 113 Millionen Rubel und Verkäufe für 430 Millionen Rubel.

Waren und Märkte.

Technische Chemikalien im August. Die Marktlage im August war ein Spiegelbild des sich vollziehenden Marksturzes. Der Dollar notierte Anfang August M 630, Mitte des Monats M 1000, am 25. M 2250 und am Monatsende dagegen M 1800. Dementsprechend war naturgemäß das Exportgeschäft in allen Artikeln selten groß bei gewaltig steigenden Preisen, da die Scheingewinne in deutscher Mark anfangs die Verkäufer reizten. Mit zunehmender weiterer Entwertung ging man jedoch mehr und mehr dazu über, Ware in ausländischer Währung zu handeln, um sich hierdurch Goldwerte zu sichern. Für manche Artikel hört man infolgedessen z. Zt. nur Devisennotierungen z. B. für Kupfervitriol. Die Spekulation war bei dieser Marktlage sehr rege und dürften die Engagements mancher Firmen infolge der Abschwächung des Dollars (bei Abfassung dieses M 1225) drückend werden, zumal die Banken bei der Beleihung von Devisen und Warenbeständen infolge der eigenen schwierigen finanziellen Lage sehr vorsichtig operieren. Im Inland bewirkte der Exportausverkauf eine starke Knappheit für viele Artikel, da die Werke vor allem Wert auf Auslandsgeschäfte in Devisen legten. Der noch im Vormonat sehr rege Import von Aetznatron kam infolge des jetzigen Dollarstandes nicht mehr in Frage. Diese Ware wurde daher im Inlande sehr knapp. Das gleiche gilt für sämtliche anderen Alkalien, insbesondere Soda.

Nachstehende Aufstellung gibt ein Bild über die Preisentwickelung des letzten Monats.

	1. August 1922		31. August 1922	
	Inland	Export	Inland	Export
Aetznatron	46.—	53.—	88.—	136.—
Aetzkali	48.—	74.—	88.—	200.—
Glaubersalz calc.	—.25	10.—	12.—	27.—
Glaubersalz crist.	3.25	5.75	5.25	13.50
Kalilauge	10.50	—.—	29.—	—.—
Natronlauge	15.—	—.—	20.—	—.—
Oxalsäure	54.—	125.—	130.—	290.—
Pottasche	46.—	73.—	88.—	200.—

Metalle

Deutscher Metallbericht vom 28. August bis 2. September.

Mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.O.

Berlin, 4. September. Die Unsicherheit, unter welcher der deutsche Metallmarkt nun schon seit Wochen zu leiden hatte, erreichte im Laufe dieser Woche, als die Entscheidung der Reparationskommission bevorstand, den Höhepunkt. Im Zusammenhang mit den dauernden starken Schwankungen der Devisen war natürlich auch die Stimmung am Metallmarkt außerordentlich nervös, und die Umsätze schrumpften auf ein Minimum zusammen, da man jeden Augenblick auf eine erhebliche Veränderung gefaßt sein mußte und infolgedessen die Engagements nach Möglichkeit verringern wollte. Am Donnerstag, als der Stand der Verhandlungen in Paris für uns ungünstig schien, hatten wir einen recht festen Devisen- und Metallmarkt zu entsprechend hohen Kursen, als jedoch am Freitag Morgen die Entscheidung bekannt wurde, schwächten sich die Kurse sehr stark ab, die Differenz der Notierungen zwischen Donnerstag und Freitag betrug durchschnittlich fast 25 Prozent. Daß unter diesen Umständen von einem regulären Geschäft nicht zu reden ist, ist erklärlich, denn die Spekulation wagt es nicht, in den Markt im größeren Maßstabe einzugreifen und der Konsum kauft, schon aus Mangel an Geld, von Hand zu Mund. Auf jeden Fall scheint es im Augenblick, nachdem die Lage für uns wenigstens eine provisorische Klärung erfahren hat, daß vielleicht die Bewegung vorläufig ihr Ende erreicht hat, und ist es zu hoffen, daß die enormen Schwankungen, welche wir in den letzten Wochen erlebten, nunmehr nachlassen, und sich das Geschäft wieder in etwas ruhigeren Bahnen bewegen wird.

Der Altmetallmarkt lag in der letzten Woche ziemlich vernachlässigt, sodaß das Geschäft auch hier sehr gering war. Eine besondere Nachfrage nach einzelnen Metallsorten war kaum zu merken, die Preise bleiben weiterhin zurück und bewegen sich unter der Parität der Neumetalle.

Die bezahlten Preise am Wochenende waren etwa unverbindlich ungefähr wie folgt: Elektrolytkupfer wire bars 440—460, Raffinadekupfer 99proz. 350—390 M, Reinnickel 98/99proz. 750—800 M, Hüttenaluminium 98/99proz. 510—525 M, Zinn Banka od. Austral 900—960 M, Lötzinn 30proz. 380—400 M, Hüttenrohzink 200—225 M, Remeltedzink 160—180 M, Hüttenweichblei 140—170 M, Hartblei je nach Qualität 110—130 M, Antimon-Regulus 125—150 M, alles per Kg.

Edelmetallpreise. Platin 3500—3800 M, Gold 850—900 M, Silber 34—38 M, alles per Gramm. Goldkurs der Reichsbank für ein 20 Markstück vom 4. bis 8. Sept. 5000 M.

Altmetallpreise, tiegelrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bezw. Zuschlag: Altkupfer 290—320 M, Altrotguß 230—260 M, Gußmessing 190—210 M, Messingspäne 150—170 M, Messinghlechabfälle 225—250 M, Altzink 90—100 M, neue Zinkabfälle 120—130 M, Zinkzünderlegierungen 95 bis 105 M, Altblei 90—110 M, Aluminiumabfälle 98/99proz. 400 bis 450 M, alles per Kg.

Textilien

Baumwollbericht (Knoop u. Fabarius, Bremen). Auffallend ungünstige Ernteberichte halten die Welt in Atem. Hier in Deutschtum achtet man indessen auf dieselben kaum, denn ernstere Sorgen, die sich um die Existenz unseres Volkes drehen, beherrschen alle Gemüter.

Von Newyork laufen Ernteschätzungen ein, die bis zu 10 Millionen hinuntergehen, und von im allgemeinen sehr gut unterrichteten Newyorker Freunden erhielten wir folgende Kabelmeldung am 29. August: „Ourcrop condition 56,7 with improved trade demand higher levels probable" und am 30. August: „Deterioration beyond recovery market well liquidated looks higher". So scheint der kritische Monat August also sehr ungünstig verlaufen zu sein, und damit treten die Befürchtungen einer ungenügenden Versorgung für das kommende Jahr überall in den Vordergrund. Neben die Versorgungsfrage stellt sich nun auch wieder die unter der heutigen Wirtschaftsmacht der Vereinigten Staaten fast ebenso wichtige Frage der zu erwartenden Verkaufspolitik des Südens. In Verbindung hiermit möchten wir auf unsere früheren Briefe über die Verkaufsorganisationen in den verschiedenen Baumwollstaaten verweisen, die durch feste, bindende Verträge mit einer großen Anzahl von Baumwollpflanzern über einen sehr großen Teil der Ernte zu verfügen in der Lage sind, und unter den von ihnen festgesetzten, vertraglich vereinbarten Minimalpreisen unter keinen Umständen Baumwolle abgeben werden. Mit irgendeinem Drucke von Baumwolle durch starkes Angebot wird daher nicht zu rechnen sein, um so weniger als die Regierung den erwähnten Korporationen für die Finanzierung ihrer Baumwolle 60 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt hat. Es wird ferner gemeldet, daß die Banken im Süden in diesem Jahre bisher nur etwa 20 Prozent der im vergangenen Jahre auf die Ernte gegebenen Vorschüsse haben unterbringen können und daher solche Geldanlagen dringend suchen. Die Verhältnisse haben sich also auch nach dieser Richtung hin in diesem Jahre im Süden gänzlich verschoben, eine Entwicklung, die man bei Beurteilung der Gesamtlage entschieden berücksichtigen muß.

Im übrigen werden heftige Schwankungen noch auf lange hinaus an der Tagesordnung bleiben. Alexandria, nach anfangs schwachen Märkten, sehr stetig bis zu 100 Punkten höher. Bombay sehr ruhig, Preise ca. ¼ d niedriger als letzte Woche. Die Märkte waren wieder heftigen Preisschwankungen unterworfen und schlossen am 31. August wie folgt:

Bremen, fully middling g. c. n. st. loko Mark 937.30 nom. per Kilo

	mid disp.	Oktober	Dezember	Januar	März
Liverpool	— d	12,96 d	12,77 d	12,73 d	12,66 d
Newyork	22.70 ca	22,45 cs	22,62 cs	22,46 cs	22,52 cs
Neworleans	22,00 ca	22,06 cs	22,10 cs	22,08 cs	22,11 cs

Der Augustbericht des Ackerbauamtes in Washington meldet Durchschnittsstand 57,0 Prozent (Anbaufläche 34 852 000 Acres). In diesem Jahre

Areal	34 852 000 Acres
Durchschnitt der letzten 25 Jahre	31 165 640 Acres
Areal-Zunahme	3 686 360 Acres = 11,83 Prozent.

Legen wir die Durchschnittsertragsziffer per Acre zugrunde, so ergibt sich folgende Berechnung:

	Auguststand	schlechter	besser	1922 Voraussichtlicher Ertrag der zu ern. Ernte
Durchschnittsertrag der Ballen letzten 25 Jahre per Acre	0,392	12,95 Proz.		11 134 517 Ballen
Höchstertrag 1898/99	0,458	22,80 Proz.		11 401 811 Ballen
Niedrigster Ertrag 1921/22	0,268		7,70 Proz.	10 799 296 Ballen

Vom Bradforder und Turcoinger Wollmarkt. Aus Bradford und Turcoing gehen uns von Wood Henzen und Schlundt nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Das Geschäft hat sich an unserem Markte im Laufe dieser Woche außerordentlich belebt und sind speziell Merinos stark gefragt gewesen, sodaß Preise dafür auf der ganzen Linie heraufgesetzt wurden. Die Kämmereien stellten absichtlich zuweilen übertrieben hohe Forderungen, um sich gegen den Preisaufschlag, den man bei Eröffnung der Londoner Auktion am Dienstag erwartet, zu schützen. Auch für Großbreds war die Nachfrage gut, und wurde diese auf Basis der vorwöchentlichen Preise umgesetzt, Merino-Kämmlinge, Abgänge und Zugabrisse sind ebenfalls teuerer, da der heimische Konsum sich für diese Genres stark interessiert.

Für unsere bekannten Kammzug Standard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Preise genannt:

Deutsch: Englisch:

E 44er Kammzug in Oel ca. 835 Mk. per Kilo. D 2 46er Kammzug in Oel ca. 888 Mk. per Kilo. D 1 48er Kammzug in Oel ca. 981 Mk. per Kilo. C 2 50er Kammzug in Oel ca. 1246 Mk. per Kilo. C 1 56er Kammzug in Oel ca. 1273 Mk. per Kilo. Großbreds 58er Kammzug in Oel ca. 2226 Mk. per Kilo, trocken gekämmt 7 Prozent Aufschlag, franko Hamburg, netto Kasse, Umrechnungskurs 5750 Mk. für 1 Pfund Sterling.

Tourcoing: Das Inland tritt nach wie vor als Hauptkäufer auf und bezahlt willig die von dem Produzenten geforderten Preise. Man hofft, daß auch das Exportgeschäft sich wieder belebt, sobald die Wechselkurse sich stabilisieren.

Tourcoinger Kammzug und Termin-Markt. Es wurden folgende Preise in Kammzug „Type unique" genannt. Laut telegraphischer Meldung vom 31. August 1922. Umsatz: 5000 Kg. Dez. ffrs. 26,00 per Kg. Laut telegraphischer Meldung vom 1. September 1922: Käufer: Sept.—Okt. ffrs. 26,25 per Kg. Verkäufer: Sept. ffrs. 26,50 per Kg.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 6. Sept. Wechsel auf:

	5. 9.	6. 9.						
Deutschland	0.90	1.00	Wien	0.00	0.00	Holland	501.—	494.—
Bukarest	9.00	9.00	New-York	1284.00	1265.—	Italien	55.90	55.50
Prag	45.05	44.55	Brüssel	94.40	94.20	Schweiz	244.—	245.50
			London	57.35	56.60	Spanien	199.—	196.50

London, 6. Sept. Wechsel auf:

	5. 9.	6. 9.						
			Holland	114.57	114.75	Deutschland	65.00	55.50
Paris	572.25	567.25	New-York	447.18	446.68	Wien	3.37	3.35
Belgien	607.05	601.75	Spanien	2833	2830.50	Bukarest	6.27½	6.30
Schweiz	2349.—	2351.—	Italien	102.62	102.87			

Amsterdam, 6. Sept. Wechsel auf:

	5. 9.	6. 9.						
			Wien	0.00375	0.00375	Brüssel	18.85½	19.05
London	11.45½	11.46½	Kopenhagen	55.—	55.10	Madrid	39.72½	39.87
Berlin	0.18½	0.20½	Stockholm	68.10	68.30	Italien	11.15	11.22½
Paris	19.97½	20.25	Kristiania	42.55	40.75			
Schweiz	48.30	48.85	New-York	256.½	255.50			

Kopenhagen, 6. Sept. Wechsel auf:

	5. 9.	6. 9.						
			Paris	36.25	36.90	Stockholm	124.15	123.75
London	20.82	20.80	Antwerpen	34.40	34.80	Kristiania	77.35	78.—
New-York	467	466.—	Zürich	88.85	88.75	Helsingfors	10.20	10.15
Hamburg	0.35	0.40	Amsterdam	182.25	181.85	Prag	16.65	16.50

Stockholm, 6. Sept. Sichtwechsel auf:

	5. 9.	6. 9.						
			Brüssel	27.70	28.60	Kristiania	62.40	63.—
London	16.79	16.85	schweiz. Plätze	71.75	72.—	Washington	376.50	377.—
Berlin	0.27	0.30	Amsterdam	147.—	147.—	Helsingfors	8.25	8.20
Paris	29.30	29.90	Kopenhagen	80.85	81.—	Prag	13.50	13.50

Kristiania, 6. Sept. Sichtwechsel auf:

	5. 9.	6. 9.						
			New-York	605.—	601.—	Antwerpen	44.80	44.80
London	27.03	26.85	Amsterdam	236.—	234.50	Stockholm	161	160.—
Hamburg	0.44	0.46	Zürich	115.—	114.50	Kopenhagen	130.	129.25
Paris	47.25	47.25	Helsingfors	13.25	13.25	Prag	21.25	21.40

Wien, 6. Sept. Wechsel auf:

	4. 9.	6. 9.						
			London	3379.50	3379.50	Lire-Noten	3262.50	3263.50
Amsterdam	29500.00	29500.00	Paris	5894.—	5894.—	Jugosl. Noten	736.—	738.—
Berlin	52.85	52.85	Zürich	14385.00	14385.00	Tschechosl. Noten	2.60	2560.—
Kopenhagen	16260.00	16260.00	Marknoten	52.75	52.75	Polen-Noten	779.—	779.—